



## Kurzinfo zu Roma in Rumänien

Die Zahl der Roma in Rumänien wird je nach Quelle auf 1,5 bis 3 Millionen (GfbV) oder 1,4 – 2,5 Millionen (ERRC) geschätzt. Grund für die Ungenauigkeit der Schätzungen ist der Umstand, dass viele Roma lange Zeit nicht als solche erfasst wurden (ein Zensus von 1966 nennt 64 000 Roma) und auch heute noch nicht registriert sind. Es handelt sich um die wohl grösste Roma-Bevölkerung in Europa und vielleicht weltweit.

Nach 1989 konnten die Roma eigene kulturelle Einrichtungen gründen, Zeitungen in Romanes herausgeben und sich politisch organisieren. Zugleich verschlechterte sich in den frühen 90er-Jahren die Menschenrechtssituation dramatisch und es kam 1990 – 1994 zu etwa 30 pogromartigen Ausschreitungen gegen Roma in rumänischen Städten und Dörfern (Tötungen, Brandstiftungen). Die Polizei schützte die Betroffenen nicht oder zu wenig und die Verantwortlichen wurden nicht bestraft. Eine rassistische Haltung gegenüber den Roma ist in Rumänien weit verbreitet.<sup>1</sup>

Pogrome wie in den frühen 90er-Jahren finden heute nicht mehr statt, doch ist die heutige Situation der Roma geprägt durch

- **Polizeibrutalität:** In Roma-Siedlungen finden regelmässig Razzien der Polizei statt, Roma werden ohne Haftbefehl festgenommen. Bei Übergriffen von dritter Seite, bei der es auch schon zu Tötungen und Verletzungen kam, fehlt es an der Bereitschaft der staatlichen Stellen, gegen die Angreifer vorzugehen, Ermittlungen einzuleiten und die Roma zu schützen.
- **Direkte Diskriminierung** der Roma ist in vielen Bereichen alltäglich, z.B. bei der Arbeitssuche, medizinischer Versorgung, Ausübung des Handwerks.
- **Katastrophale ökonomische Situation:** 22% der rumänischen Bevölkerung leben nach Feststellungen der Weltbank unterhalb der Armutsgrenze, die ökonomische Situation in Rumänien ist für viele schlecht. Roma sind auf der untersten Stufe der sozialen Hierarchie. Die Erwerbslosenquote der Roma liegt zwischen 80 und 90%.
- **Miserable Wohnverhältnisse:** Nach den Pogromen flohen viele Roma in die Aussenbezirke von Bukarest, wo sie verahrlost leben und ständige Angst vor Razzien und Ausweisungen haben.
- **Erziehung:** Roma-Kinder gehen häufig nicht zur Schule, wenn doch, in getrennte Klassen, wo sie nicht denselben Unterricht wie die anderen SchülerInnen erhalten.
- **Nichtregistrierung** vieler Roma führt zu Statuslosigkeit, da viele Rechte und der Zugang zu Diensten und Erwerbstätigkeit von der Registrierung abhängen. **Zugang zu medizinischer Versorgung** ist schon deshalb behindert, da viele Roma in isolierten Dörfern oder in Aussenbezirken der Städte leben, wo es weder öffentlichen Verkehr, noch Telefon gibt.
- Der rumänische Staat, der die Mitgliedschaft in der EU anstrebt, hat zwar **Gesetze, Verordnungen und Strategiepläne** erlassen, die die Situation der Minderheiten und auch die Situation der Roma verbessern sollen. Das ist positiv zu werten. Zugleich gibt es noch keine Anhaltspunkte dafür, dass sich die Situation der Roma dadurch tatsächlich gebessert hat.

UNHCR sieht mit Besorgnis, dass ein von den rumänischen Behörden verabschiedeter Erlass eine Bestrafung für die Personen vorsieht, denen **das illegale Betreten oder Verlassen des Staatsgebiets** vorgeworfen wird. Da zahlreiche RumänInnen, darunter auch Roma, illegal ausgereist sind und auch wieder zurückgeführt werden, kann eine Gefängnisstrafe drohen. Zwar gibt es informelle Zusicherungen von behördlicher Seite, dass das blosses unerlaubte Überqueren der Landesgrenze noch keine Freiheitsstrafe nach sich ziehe, zudem wäre der administrative Aufwand bei der Vielzahl illegaler Grenzübertritte kaum zu bewältigen. Doch liefert der Erlass eine weitere Möglichkeit, gegen Roma vorzugehen.

---

<sup>1</sup> Eine Umfrage ergab, dass ca. 40% der Nichtroma-Bevölkerung Rumäniens äusserten, sie würden Roma nicht gestatten in Rumänien zu leben, wenn sie die Wahl hätten. In einer weiteren Umfrage äusserten 3 von 4 RumänInnen, Angst vor Roma zu haben und sie nicht in der Nachbarschaft zu tolerieren.